

## **Aufruf zur Beteiligung am Projekt Ichmache>Politik**

Es gehört zur Identität Evangelischer Jugend, Verantwortung für sich, aber auch für die Gemeinschaft zu übernehmen. Dazu gehört auch, sich aktiv in Gesellschaft und Politik einzumischen, um das Zusammenleben in unserem Land mit zu gestalten.

Wir machen das an vielen Stellen: Sei es durch das Ansprechen von Missständen, das Vorleben alternativer Lebensstile oder die Mitarbeit in verbandlichen oder anderen Gremien: die Evangelische Jugend nimmt Einfluss auf politische Entscheidungen in unserem Land.

Mit dem Projekt Ichmache>Politik des Deutschen Bundesjugendrings (DBJR) habt ihr nun eine weitere Möglichkeit, euch ganz konkret und aktiv in die Politik einzumischen. Ichmache>Politik begleitet die Entwicklung einer Eigenständigen Jugendpolitik (EiJP).

Der vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) initiierte Prozess hat das Ziel, Jugend mit ihren eigenen Themen, Bedürfnissen und Herausforderungen in den Fokus zu rücken. Bei allen Entscheidungen, die das Leben junger Menschen betreffen, sollen ihre Interessen und Lebensrealitäten berücksichtigt werden.

Das Ministerium hat aber erkannt, dass die Entwicklung einer „Eigenständigen Jugendpolitik“ nicht ohne die Mitarbeit und Mitsprache junger Menschen möglich ist. Mit Ichmache>Politik habt ihr, wie alle junge Menschen zwischen 12 und 27 Jahren die Möglichkeit, euch in den Prozess einzumischen. Setzt euch mit den Themen und Ergebnissen des Prozesses auseinander, bildet eine eigene Meinung dazu und bringt diese in den Prozess ein. Auch wenn klar ist, dass verbindliche Entscheidungen über konkrete politische Maßnahmen an anderer Stelle im Prozess zu fällen sind, kann sich durch die Ichmache>Politik eine klare und deutliche Position junger Menschen entwickeln, die von den politischen Akteurinnen und Akteuren bei ihren Entscheidungen berücksichtigt werden. Ichmache>Politik sorgt dafür, dass eure Meinungen und Standpunkte gehört werden.

Ichmache>Politik ist die Chance, Politik, die euch betrifft, aktiv mit zu gestalten. Eine Chance, die ihr für euch nutzen solltet.

Setzt euch allein oder mit eurer Gruppe mit dem Prozess und den Themen der Eigenständigen Jugendpolitik auseinander und beteiligt euch an Ichmache>Politik. Ihr lebt als junge Menschen in Deutschland und wisst daher am besten, wo Politik andere Rahmenbedingungen herstellen muss.

Anregungen und Infos findet ihr unter <http://www.dbjr.de/ichmachepolitik.html>. Eine kurze Übersicht über das Verfahren und die aktuellen Fragen findet ihr auf folgenden Seiten.

Je mehr von euch mit machen, desto mehr wird Jugendpolitik tatsächlich von jungen Menschen mit gestaltet.

## **Eigenständige Jugendpolitik**

### **Um was geht's?**

Eine Eigenständige Jugendpolitik will, kurz gefasst, Rahmenbedingungen schaffen, die es allen jungen Menschen in ihrer ganzen Vielfalt ermöglicht, ihr Leben nach eigenen Wünschen und Vorstellungen zu gestalten. Ausführlichere Informationen findet ihr unter [www.dbjr.de](http://www.dbjr.de).

Die Leitlinien für eine Eigenständige Jugendpolitik werden zunächst von Fachleuten aus Wirtschaft, Medien, Jugendarbeit, Politik und Wissenschaft in Fachforen erarbeitet. Insgesamt wird es neun Fachforen geben, jeweils drei zu folgenden Themen:

- Bildung: „Schule und außerschulische Lern- und Bildungsorte“
- Partizipation: „Teilhabe junger Menschen vor Ort“
- Übergänge zwischen Schule und Beruf: „Übergänge im Jugendalter gestalten“

Nach jedem Fachforum werden auf <http://tool.ichmache-politik.de> die erarbeiteten Ergebnisse vorgestellt. Dort habt ihr die Möglichkeit die Ergebnisse zu bewerten und zu kommentieren.

Aktuell stehen dort die Ergebnisse des 2. Fachforums mit dem Thema „Teilhabe junger Menschen vor Ort“ und warten darauf, von euch qualifiziert zu werden.

Vom 23. Mai bis 02. September 2012 könnt ihr online eure Positionen und Vorschläge zu den Fragen unter dem Motto [Jugendbeteiligung – selbstverständlich?!] einbringen. In einer zweiten Phase, vom 17. – 30. September erhaltet ihr die Möglichkeit, aus den gesammelten Beiträgen aller die Beiträge auszuwählen, die euch am wichtigsten sind.

### **Was passiert?**

Auf der Grundlage eurer Bewertungen wird das Projektbüro von Ichmache>Politik dann eine Zusammenfassung erstellen, die es dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend zur Verfügung stellt. Eure Positionen werden so in die Entwicklung einer Eigenständigen Jugendpolitik (EiJP) einfließen.

Das Ministerium hat zugesichert, ein Feedback darüber zu geben, was mit euren Positionen und Vorschlägen passiert. Man wird euch also mitteilen, ob sie umgesetzt wurden oder nicht und wenn nicht, warum nicht.

### **Was sind die Fragen?**

## 1. Partizipation in Schule, Ausbildung und Arbeitswelt

Wie gut wird Partizipation in der Schule, Ausbildung oder Arbeitswelt umgesetzt? Was sind gute Ansätze, um Partizipation hier zu verwirklichen?

Dazu sagen die Fachleute:

### Schule

- Schüler\_innen sollten über ihre Unterrichtsinhalte mitentscheiden können.
- Schule muss jungen Menschen Zeit für Engagement bieten.
- Soziales Engagement sollte nicht nur außerhalb von Schule möglich sein.
- In der Lehrer\_innenausbildung sollte das Thema Partizipation junger Menschen aufgegriffen werden.

### Ausbildung/ Arbeitswelt

- Die Partizipation junger Arbeitnehmer\_innen und Auszubildender in der Arbeitswelt sollte politisch mehr beachtet werden.
- Wir brauchen ein einheitliches Freistellungsgesetz, damit es für junge Arbeitnehmer\_innen und Auszubildende einfacher ist, sich für ihr ehrenamtliches Engagement freizunehmen.
- Die Jugend- und Auszubildendenvertretung ist zwar rechtlich verankert, scheitert jedoch oft an der Umsetzung und Anerkennung.

Wie bewertet ihr diese Vorschläge? Stimmen sie mit eurer Lebenswirklichkeit überein? Was ist eure Position dazu? Was sind weitere Ideen? Nutzt die Chance, eure Meinung in den Prozess einfließen zu lassen.

## 2. Partizipation in Stadt und Land

Welche Voraussetzungen sind für die Partizipation junger Menschen in Städten und ländlicheren Regionen Deutschlands besonders wichtig? Welche Herausforderungen ergeben sich für den jeweiligen Raum?

Dazu sagen die Fachleute:

- Partizipation von Kindern und Jugendlichen muss z.B. in Gesetzen auf Landesebene verankert werden, damit sie verpflichtend ist.
- Jugendhilfeausschüsse (JHA's) haben die Aufgabe, die Interessen junger Menschen aufzugreifen und in die politische Diskussion zu bringen. Damit auch die jungen Menschen hier mitwirken, sollten jugendrelevante Themen immer ganz vorne auf die Tagesordnung gesetzt werden.
- Soziale Netzwerke wie Facebook, Twitter oder SchülerVZ haben besonders auf dem Land einen hohen Stellenwert. Es ist deshalb wichtig, hierfür Projektinitiativen von politischer Seite zu starten.
- Die Sprechstunden der Bürgermeister\_innen sind eine gute Möglichkeit für junge Menschen, sich auf kommunaler Ebene zu beteiligen.

Wie bewertet ihr diese Vorschläge? Stimmen sie mit eurer Lebenswirklichkeit überein? Was ist eure Position dazu? Was sind weitere Ideen? Nutzt die Chance, eure Meinung in den Prozess einfließen zu lassen.

### 3. Neue Formen von Beteiligung

Welche neuen Beteiligungsformen (Flashhobs, Occupy-Bewegung, Online-Angebote...) sind für junge Menschen besonders attraktiv? Welche Voraussetzungen müssen erfüllt sein, damit alle jungen Menschen die neuen Beteiligungsformate nutzen können?)

#### Dazu sagen die Fachleute:

- Über „jugendgerechte“ Formate wie Musik, Film, Fernsehen und Online-Medien können junge Menschen, die bislang wenig Interesse an Partizipationsangebote hatten, besser erreicht werden.
- Soziale Netzwerke (Facebook, Twitter, SchülerVZ) bieten im Bereich der politischen Partizipation und Informationsvermittlung viele Chancen.

Wie bewertet ihr diese Vorschläge? Stimmen sie mit eurer Lebenswirklichkeit überein? Was ist eure Position dazu? Was sind weitere Ideen? Nutzt die Chance, eure Meinung in den Prozess einfließen zu lassen.